

3190/AB XX.GP

Beantwortung

der Anfrage der Abgeordneten Haidlmayr, Freundinnen und Freunde
betreffend Rückgang der Mutter—Kind—Paß—Untersuchungen,
(Nr. 3262/J)

Zur beiliegenden Anfrage führe ich folgendes aus:

Zu den Fragen 1 bis 4:

In Beantwortung der vorliegenden Fragen verweise ich auf die beiliegende Stellungnahme des
Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger, der die gewünschten statistischen
Daten — soweit sie verfügbar sind — entnommen werden können.

BEILAGE

Betr.: Parlamentarische Anfrage der Abgeordneten
Haidlmayr Freundinnen und Freunde betreffend
Rückgang der Mutter-Kind-Paß-Untersuchungen

Sehr geehrte Damen und Herren!

Zur oben angeführten parlamentarischen Anfrage betreffend Mutter-Kind-Paß-Untersuchungen nimmt der Hauptverband wie folgt Stellung: Dem Hauptverband stehen statistische Zahlen der § 2-Kassen (Gebietskrankenkassen, Betriebskrankenkassen und Versicherungsanstalt des österreichischen Bergbaues) aus den ersten zwei Quartalen 1997 zur Verfügung — soweit Untersuchungen von Vertragsärzten durchgeführt wurden. Danach ist im 1. Quartal 1997 die Gesamtzahl der von § 2-Kassenärzten abgerechneten Mutter-Kind-Paß-Sonderleistungspositionen gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres österreichweit um 10,5 %, im 2. Quartal 1997 um 5,4 % zurückgegangen. Eine exakte Differenzierung der Zahlen der Mutter-Kind-Paß-Sonderleistungspositionen in Schwangerenuntersuchungen bzw. Untersuchungen an Kindern ist nicht möglich, da die Untersuchungspositionen summenmäßig nach Ärztesfachgruppen erfaßt werden; z. B. können praktische Ärzte sowohl Schwangerenuntersuchungen als auch allgemeine Kindesuntersuchungen verrechnen. Es kann allerdings davon ausgegangen werden, daß Schwangerenuntersuchungen überwiegend von Fachärzten für Frauenheilkunde bzw. Kindesuntersuchungen überwiegend von Kinderfachärzten erbracht werden.

Eine Gegenüberstellung der Zahl der Mutter-Kind-Paß-Sonderleistungspositionen zeigt bei Fachärzten für Frauenheilkunde im 1. Quartal 1997 österreichweit einen Rückgang um 6,2 %, im 2. Quartal 1997 um 3,7 %;

bei den Fachärzten für Kinderheilkunde beträgt der Rückgang im 1. Quartal 1997 6,8%, im 2. Quartal 1997 0,1 %.

Zu berücksichtigen ist dabei auch der Rückgang der Geburten. Aus den vom Österreichischen Statistischen Zentralamt in den „Statistischen Übersichten“ publizierten Zahlen geht hervor, daß die Anzahl der lebendgeborenen Kinder in den Monaten Jänner bis August 1997 um rund 3,4 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres zurückgegangen ist.

Im 1. und 2. Quartal 1997 hat sich die Zahl der von § 2-Kassenärzten abgerechneten Sonderleistungspositionen gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in den einzelnen Bundesländern wie folgt verändert:

Alle Vertragsärzte

1. Quartal 2. Quartal 1. u. 2. Quartal

Alle § 2-Kassen - 10,5 - 5,4 - 8,0

Wien - 6,4 - 2,7 - 4,6

Niederösterreich - 14,2 - 10,1 - 12,2

Burgenland - 8,6 + 0,3 - 4,3

Oberösterreich - 11,8 - 7,6 - 9,7

Steiermark - 7,5 - 3,8 - 5,7

Kärnten - 13,8 - 5,9 - 10,1

Salzburg - 8,8 - 4,3 - 6,6

Tirol - 12,0 - 4,4 - 8,3

Vorarlberg — 13,8 — 2,8 - 8,5

Vertragsfachärzte für Kinderheilkunde

1. Quartal 2. Quartal 1. u. 2. Quartal

Alle § 2-Kassen - 6,8 - 0,1 - 3,5

Wien - 6,7 - 0,4 - 3,5

Niederösterreich - 11,1 - 6,2 - 8,7

Burgenland - 3,7 + 4,7 + 0,5

Oberösterreich - 7,1 - 0,4 - 3,7

Steiermark + 1,2 + 2,4 + 1,8

Kärnten - 12,6 + 2,4 - 5,6

Salzburg - 3,9 - 1,6 - 2,8

Tirol - 8,9 + 3,9 - 2,8

Vorarlberg - 11,4 + 1,3 - 5,1

Vertragsfachärzte für Frauenkrankheiten

1. Quartal 2. Quartal 1. u. 2. Quartal

Alle § 2-Kassen - 6,2 - 3,7 - 4,9

Wien - 3,6 - 2,1 - 2,8

Niederösterreich - 9,5 - 6,6 - 8,1

Burgenland - 6,7 + 1,2 - 2,9

Oberösterreich - 7,0 - 5,4 - 6,2

Steiermark - 6,9 - 3,5 - 5,2

Kärnten - 5,5 - 7,3 - 6,3

Salzburg - 2,3 - 2,0 - 2,2

Tirol - 6,0 - 0,3 - 3,2

Vorarlberg - 8,7 - 2,1 - 5,5